

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

3 | 2015

Sicher leben – sogar zu Hause

Tipps für Jung und Alt. > 4

Nepal. Hilfswerk Austria International unterstützt notleidende Frauen und Kinder. > 25

Beratungsscheck. Hilfe und Unterstützung. > 7

Verantwortung. Hilfswerk Salzburg übernimmt Flüchtlingsbetreuung > 15

HÖRGERÄTE-WELTNEUHEIT*

Testen Sie die Weltneuheit*



› Hinter-dem-Ohr-Hörgeräte



**Verlosung von
Konzertkarten**

**Alle Hörtest-Kunden
nehmen teil!****

NEUROTH

Besser hören · Besser leben

Kassendirektverrechnung!

NEUROTH - 121x in Österreich • Info-TEL 00800 8001 8001 • www.neuroth.at



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Druckfrisch haben Sie nun die neue Ausgabe der Hand in Hand erhalten. Es ist uns eine Freude, Sie auch heute wieder über Neuerungen und Interessantes im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Das Leben und Wohnen im Alter – mit allen Freuden und Schwierigkeiten –, das ist eines der Themen unserer Ausgabe. Hier dürfen wir Sie auf unseren Beratungsgutschein aufmerksam machen, mit dem Ihnen und Ihren Angehörigen unkompliziert und schnell geholfen wird (S. 7). Gleichzeitig stellen wir Möglichkeiten vor, wie der Alltag zuhause durch neue Technologien unterstützt werden kann (S. 8/9).

Besonders aufmerksam möchten wir in dieser Ausgabe auch darauf machen, dass das Hilfswerk in Salzburg seine humanitäre Verantwortung wahrnimmt und seit Mitte Juli auch Flüchtlinge betreut (S. 15).

Herzlich bedanken wollen wir uns auch bei einigen Spendern und Organisatoren von Veranstaltungen. Durch ihre Unterstützung wird es uns erst möglich, viele Dienstleistungen in der gewohnt hohen Qualität umzusetzen (ab S. 16).

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der aktuellen „Hand in Hand“.

Daniela Gutsch und Hermann F. Hagleitner,
Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg

COVERSTORY

- 4 **Gefahren bannen.** Sicher leben – sogar zu Hause.

PFLEGE & BETREUUNG

- 7 **Hilfe und Beratung.** Gutschein für Senioren und Angehörige.
- 8 **IKT und AAL.** Moderne Technik erleichtert den Alltag.
- 11 **24-Stunden-Betreuung.** Beste Qualität rund um die Uhr.
- 12 **Hilfswerk-Notruftelefon.** Sicherheit auf Knopfdruck.
- 14 **Wohlfühlort.** Neue Lebensqualität im Alter.
- 15 **Notsituation.** Hilfswerk betreut Flüchtlinge.
- 16 **Betreuung.** Hilfswerk-Präsident Karas besucht Salzburg.
- 16 **Unterstützung.** Großzügige Spenden.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 19 **Ferien ohne Sorgen.** Volksmusikabend in Piesendorf.

KINDER & JUGEND

- 20 **Familie und Beruf.** Schulische Nachmittagsbetreuung.
- 21 **Spürnasenecke.** Kleine Forscher entdecken die Welt.

HILFSWERK

- 17 **Preisrätsel**
- 18 **Buchtipps**
- 18 **FIDI-Comic**
- 22 **Heißer Herbst.** Interview mit Hilfswerk-Präsident Othmar Karas.
- 25 **Hilfswerk Austria International.** Nepal: Hilfe nach Erdbeben.
- 26 **Family Tour 2015.** Noch 19 Mal Aktion & Beratung.
- 28 **Zusammenarbeit.** Hilfswerk-Kooperation mit Lebenshilfe.
- 28 **Segen.** Erzbischof besucht Seniorenheim.
- 30 **Neu im Hilfswerk**
- 30 **Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Kleßheimer Allee 45, 5020 Salzburg, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutsch, Claudia Petschl **Redaktion:** Anselm, Harald Blümel, Karin Fürst, Martina Goetz, Petra Groll, Daniel Gunzer, Daniela Gutsch, Esther Hermann, Romana Klär, Sigrid Kreutzer, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Claudia Petschl, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Austria International, shutterstock.com (Cover, Seiten 4, 5, 6/2x, 8, 9, 14, 17, 25/2x); „extra“ Seite 3), Peter Mayr/Cityfoto (Seiten 26, 27) **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/404 42-0 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

Sicher leben – sogar zu

Gefahren bannen. Der gefährlichste Ort für Kinder und ältere Menschen ist das eigene Zuhause. Nirgendwo sonst gibt es mehr Unfälle als im Bereich Heim und Freizeit. Ein paar Tipps helfen dabei, Gefahren zu reduzieren.



Dort, wo sich Kinder und ältere Menschen am sichersten fühlen, sind sie besonders gefährdet, nämlich zu Hause. Die meisten Unfälle passieren in der eigenen Wohnung oder in der unmittelbaren Umgebung. Während Kinder alles ausprobieren wollen und erst lernen müssen, was für sie wirklich gefährlich ist, neigen ältere Menschen eher dazu, Gefahren zu unterschätzen, weil ja viele Jahre nichts passiert ist.

Sicherheitserziehung

Fachleute sind sich einig, dass rund 60 % der Unfälle mit Kindern durch geeignete Schutzmaßnahmen, umsichtiges Verhalten und Sicherheitserziehung vermeidbar wären. Das bedeutet jedoch nicht, dass Kinder „in Watte gepackt“ werden sollen. Kinder sollten in ihrem Spiel- und Bewegungsdrang nicht eingeschränkt werden. Da ist übertriebene Angst der Eltern oder Großeltern fehl am Platz. Denn Kinder müssen auch ihre eigenen Erfahrungen machen, Gleichgewicht und Bewegungsabläufe trainieren. Kleine Kratzer nach kleinen Unfällen dürfen sein. Aber vor den wirklich großen Gefahren müssen Kinder von ihren Eltern oder betreuenden Personen geschützt werden. Je älter die Kinder werden, desto mehr kann und muss man ihnen zutrauen. Denn es ist wichtig, dass Kinder lernen, Risiken selbst abzuschätzen und entsprechend zu handeln.

Wohnraum anpassen

Nicht nur alle Haushalte mit Kleinkindern können mit ein paar Maßnahmen wesentlich sicherer gemacht werden, sondern auch für ältere Menschen lohnt es sich, darüber nachzudenken, wie sie ihre Wohnung oder Haus sicher

Hause

und bequem ihrer Lebenssituation anpassen können. „Stolperfallen“ gehören auf jeden Fall beseitigt. „Die Gefahr, die von Stolperfallen ausgeht, wird oft unterschätzt“, sagt Monika Gugerell, Pflegeexpertin im Hilfswerk. „Die Folgen von Stürzen aber sind oft verheerend.“ Sie rät daher zu Haltegriffen und rutschfesten Matten in Bad und WC und hat auch weitere Sicherheitstipps parat: „Lichtschalter und Telefon sollten unbedingt vom Bett aus erreichbar sein. Stiegen sind unbedingt frei zu halten und gut zu beleuchten! Auf rutschfeste Beläge und sichere Handläufe achten!

Rutschende Teppiche sollten überall am besten entfernt oder festgeklebt werden.“

60 % der Unfälle zuhause könnten verhindert werden.

Alter noch schwer tragen, auf Leitern steigen und alles selbst reparieren. Das Risiko, sich dabei zu verletzen, ist unnötig hoch!“

Gefahren durch Kabel

„Kabel am Boden sind besonders gefährlich“, weiß Gugerell und empfiehlt, Verlängerungskabel mit Paketklebeband über die ganze Länge am Fußboden festzukleben. „Noch besser ist es, zusätzliche Steckdosen montieren zu lassen!“ Generell rät Gugerell dazu, Hilfe anzunehmen: „Es ist keine Schande, sich helfen zu lassen. Man muss nicht im hohen

Notruftelefon

Sicherheit rund um die Uhr bietet das Notruftelefon des Hilfswerks, das wie eine Uhr an der Hand oder um den Hals getragen werden kann. Auf Knopfdruck wird sofort Hilfe organisiert.

Weitere Tipps auf Seite 6 und im Hilfswerk Pflegekompass, den Sie kostenlos bestellen können: Tel. 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at >>



>>

Besondere Gefahren für Kleinkinder

Wickeltisch: Bei Babys ist der Wickeltisch der gefährlichste Ort. Das Baby darf keinen Moment alleine gelassen werden. Daher müssen alle Dinge, die man zum Wickeln braucht, griffbereit auf dem Wickeltisch liegen, bevor das Baby gewickelt wird.

Küche: Ein Herdschutzgitter verhindert, dass sich Kinder verbrennen. Nur die hinteren Herdplatten zum Kochen benutzen und Pfannenstiele nach hinten drehen.

Putzmittel und Medikamente: Immer außer Reichweite der Kinder aufbewahren, Schubladen und Schränke mit Kindersperren versehen.

Türen: Türstopper bewahren vor eingeklemmten Fingern.

Steckdosen: Immer Kinderschutzsteckdosen verwenden.

Regale: Kippschutz montieren.

Pflanzen: Keine giftigen Pflanzen!

Spielzeug: Kaufen Sie nur Spielzeug, das mit dem CE-Zeichen versehen ist und das so groß ist, dass es Ihr Kind nicht verschlucken kann.

Bad: Temperatur immer zusätzlich auch mit der Hand prüfen, bevor das Baby in die Wanne gesetzt wird.



Stürze: Treppen, Swimmingpools, Gartenteiche und Biotope immer abzäunen. „Aufstiegshilfen“ entfernen. Fenster schließen!



Badezimmer: Hier helfen Haltegriffe und Anti-Rutsch-Matten in Dusche und Badewanne, kippsichere Sitzgelegenheiten, ein Haltegriff bei der Toilette. Heizstrahler am besten an die Wand montieren lassen!

Stolperfallen für ältere Menschen

Dunkle Gänge, nächtliche Wege: Lichtschalter und Telefon sollten unbedingt vom Bett aus erreichbar sein. Stecken Sie Nachtlichter in die Steckdosen oder lassen Sie Leuchten montieren, die nicht blenden und bei Bewegung angehen.

Gefährliche Treppen: Stiegen unbedingt frei halten, mit rutschfesten Belägen oder Gleitschutzstreifen versehen, gut beleuchten (Lichtschalter oben und unten), auf sichere Handläufe achten. Gehen Sie niemals voll beladen oder in Eile über Stiegen!

Aufstiegshilfen: Nutzen Sie niemals einen Sessel! Bewahren Sie (Tritt-) Leitern so auf, dass sie schnell zur Hand sind. Ersetzen Sie beschädigte Leitern! Wenn Ihnen Arbeiten wie Glühlampen wechseln oder Vorhänge aufhängen schwer fallen, bitten Sie Verwandte oder Nachbarn um Hilfe oder lassen Sie Profis ran.

Rutschende Teppiche: Sie müssen entweder entfernt oder mit Anti-Rutsch-Belägen gesichert werden, hochstehende Ecken nicht vergessen!

Kaputte Fliesen- oder Bretterböden: Sie sind gefährlich und sollten erneuert oder fachgerecht repariert, erhöhte Türschwelle entfernt werden.

Möbel: Achten Sie auf eine Durchgangsbreite zwischen den Möbeln von etwa 1,20 Metern, sonst wird sicheres Durchkommen schwierig.

Hausschuhe: Sie sollten flach sein, eine rutschfeste Profilsohle haben und dem Fuß (auch an der Ferse) festen Halt bieten. Abgetragene Schuhe ersetzen!

Lose Kabel am Boden: Diese sind besonders gefährlich. Daher am Fußboden festkleben oder noch besser zusätzliche Steckdosen montieren lassen. Ein schnurloses Telefon ist bequem und sicher. Aufladen nicht vergessen!

Beratungsgutschein für Senioren und Angehörige

Hilfe und Beratung. Bei Fragen zur Sicherheit im Alter, Hilfe im Haushalt oder Pflege und Betreuung stehen Ihnen unsere Mitarbeiter/innen in den neun Familien- und Sozialzentren jederzeit zur Verfügung.

Theresia W., 82, liebt das Leben zuhause in ihrer kleinen, aber gemütlichen Wohnung. Langsam, aber sicher stellt sie fest, dass die kleinen Dinge, wie der Haushalt oder das Kochen, immer beschwerlicher werden. Auch beim Einkaufen braucht sie Unterstützung. Wie Frau Theresia W. geht es vielen Seniorinnen und Senioren. Und eines ist klar: Der Wunsch vieler ist es, den Lebensabend weiterhin in den eigenen vier Wänden zu verbringen.

Kleine Alltagsfallen beseitigen

Unsere Mitarbeiterinnen sind darauf spezialisiert, die kleinen Fallen des Alltags zu erkennen. Oft werden Teppiche oder zu hohe Türschwellen zu Stolperfallen, dabei kann ein Bewegungsmelder, der auf dem Weg zur Toilette automatisch angeht, Unfälle verhindern. „Oft kann eine Wohnung schon mit kleinen Dingen und wenig Aufwand altersgerecht adaptiert werden“, informiert die Leiterin der Familien- und Sozialzentren Flachgau, Marlene Suntinger. „Unsere Expertinnen kommen direkt nach Hause und besprechen vor Ort, welche Form der Unterstützung möglich ist.“

Individuelle Lösungen

Braucht die Klientin einen Rollator, einen für drinnen oder draußen? Braucht es eine Aufstehhilfe, eine Greifhilfe oder eine Strumpfanziehhilfe? Die Lösungen sind so individuell wie die Kunden selbst, und falls die Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern, nicht mehr reichen, unterstützen professionelle Heimhilfen oder Hauskrankenpflegekräfte.

„Durch den Beratungsgutschein bieten wir ein einmaliges Angebot. Der Mensch wird in seiner Gesamtheit und seiner Umgebung wahrgenommen. So ist es uns möglich, die besten

Lösungen für den Einzelnen zu finden“, erklärt Suntinger, die besonders darauf hinweist, dass nicht zu lange gewartet werden soll, um sich Hilfe zu holen. „Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe, erleichtern so den Alltag und ermöglichen einen langen Verbleib in den eigenen vier Wänden.“ <

Beratungsgutschein

Bei Fragen rund um den Beratungsgutschein wenden Sie sich an ein Familien- und Sozialzentrum in Ihrer Nähe. Die Adressen finden Sie auf Seite 29 dieser Ausgabe.



Hilfe und Unterstützung finden Senioren und ihre Angehörigen beim Hilfswerk Salzburg.

Moderne Technik erleichtert

IKT und AAL. Da verstehen einige nur Bahnhof. Dennoch sind schon viele, auch ältere Menschen tagtäglich mit sogenannten Informations- und Kommunikations-Technologien (IKT) in Berührung. Welche Chancen und Potenziale es in diesem Bereich bereits jetzt gibt, aber vor allem zukünftig geben wird, interessiert auch das Hilfswerk Salzburg.

Wir leben in einer Zeit, in der Technologien und Medien immer weiter in das Alltagsleben vordringen, man denke an Smartphones oder das Internet. Für viele sind diese neuen Kanäle in einer globalisierten Welt nicht mehr wegzudenken. Zunehmend auch für ältere Menschen, da sie viele Erleichterungen schaffen können. AAL – das ist die Abkürzung für das englische „Ambient Assistant Living“ und kann übersetzt werden mit „altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“. Das wiederum beschreibt die Einsatzmöglichkeiten der Technik, um das Leben in den eigenen vier Wänden

zu unterstützen und zu erleichtern. Neben auch oftmals medial kolportierten Bedenken in Hinblick auf Datenschutz und Sicherheit bieten sogenannte AAL-Technologien viele Chancen in puncto Sicherheit, Komfort und sozialer Teilhabe. Vorrangiges Ziel ist es, das alltägliche Leben älterer Menschen situationsabhängig und unaufdringlich zu unterstützen, um so die Möglichkeit für ein langes und gutes Leben in den eigenen vier Wänden zu schaffen.

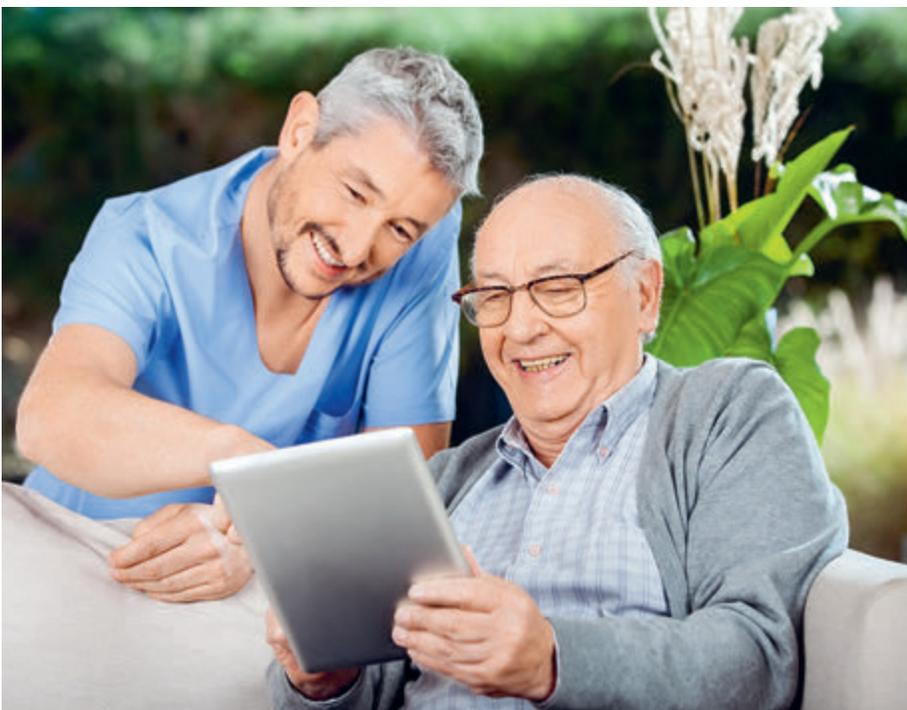
Unterstützung zuhause

Die Folgen des vielfach postulierten demografischen Wandels und der Überalterung der Gesellschaft

spielen auch in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Denn die stetig wachsende Zahl von älteren sowie hochbetagten Menschen, aber auch der zunehmende Fachkräftemangel in den Bereichen Pflege und Betreuung, stellen unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund gilt es zu überlegen, wie man die Versorgung von betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen auch zukünftig sichern kann. Eine Möglichkeit, um mit diesen Herausforderungen umgehen zu können, stellt die Entwicklung innovativer Technologien dar, die alltagsunterstützend und begleitend eingesetzt werden können.

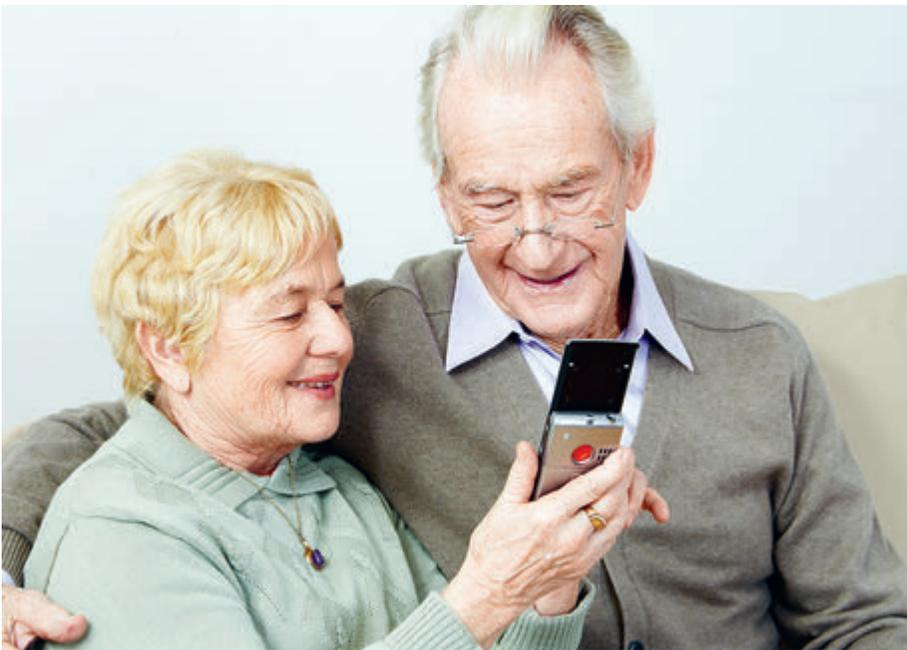
Forschung für Menschen

Das Hilfswerk Salzburg unterstützt seit einigen Jahren die Forschung bei sogenannten AAL-Projekten. Denn auch unser Ziel ist es, den Menschen so lange wie möglich das Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Das größte, bereits erfolgreich abgeschlossene Projekt trug den Titel CONFIDENCE, was übersetzt soviel wie Vertrauen bzw. Zuversicht bedeutet. In diesem dreijährigen, von der EU geförderten Projekt ging es vor allem darum, ein System zu entwickeln, welches ältere Menschen in ihrer Selbstständigkeit sowohl zuhause als auch unterwegs unterstützt. Im Rahmen von CONFIDENCE entwickelte das Hilfswerk in Kooperation mit Salzburg Research und weiteren nationalen und internationalen Partnern eine Handytechnologie für Personen mit frühen Stadien der Demenz.



Technische Hilfsmittel wie Tablets und Smartphones können das Leben zuhause vereinfachen.

den Alltag



Einfach zu bedienende Funktionen sollten helfen, den Alltag zu organisieren und mehr Sicherheit garantieren.

Technik gezielt einsetzen

Der wichtigste Ansatz des Hilfswerks ist es, Technik dort gezielt einzusetzen, wo es sinnvoll ist. Im Zentrum der Entwicklung steht immer der Mensch und dann erst die Überlegung, wie man Technik ergänzend hinzuziehen kann. Somit ist bei diesen Projekten die Einbeziehung jener Menschen entscheidend, an die sich die Technik zukünftig richten soll. Dadurch wird erwartet, dass die technische Entwicklung für die Zielgruppe gebrauchstauglich ist und akzeptiert wird. Die Einbeziehung erfolgt im Rahmen von Workshops und Befragungen im Vorfeld und in weiterer Folge, indem ältere Menschen die Systeme testen können. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, den Menschen Ängste und Bedenken abzunehmen und sie

zuversichtlich an diese neuen Technologien heranzuführen.

Das Hilfswerk Salzburg wird sich auch in Zukunft bei Projekten im Bereich altersgerechter Assistenzsysteme engagieren, weil wir davon überzeugt sind, dass es diese technische Unterstützung brauchen wird, um die Menschen auch zukünftig gut versorgen zu können. So ist mit Herbst ein Projekt in Planung, wo es aufbauend auf bereits erprobte Technologien um die Entwicklung eines Systems geht, das Prävention im gesundheitlichen Bereich, Komfort und Assistenz sowohl zuhause als auch unterwegs, im Fokus hat. <

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/index.html
http://www.aal.at/zweck_und_ziele
<https://translate.google.at/#en/de/confidence>



KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Unterstützung im Alter

Der Verbleib in den eigenen vier Wänden ist der große Wunsch vieler Menschen, in der gewohnten Umgebung alt werden zu können, ein wichtiges Ziel. Deshalb dienen alle Forschungen zu unterstützenden, technischen Einrichtungen ausschließlich diesem Ziel.

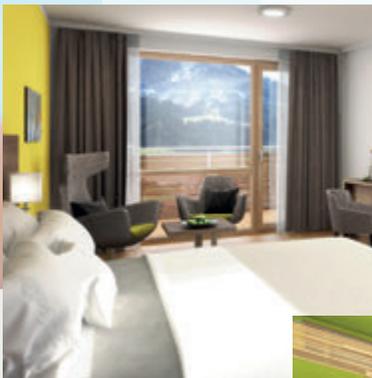
Positiver Nebeneffekt ist dabei auch, dass zusätzliche Informationen und Dienstleistungen genutzt werden können. Alle diese Techniken dienen der Unterstützung, sie ersetzen nicht den wichtigen persönlichen Kontakt. Hier ein Danke an alle unsere Kunden für ihre Treue!

In diesem Zusammenhang ist auch der Ausbau von „Betreutem Wohnen“ als Wohnform der Zukunft sehr wichtig. In diesem Zusammenhang wird eine Fachtagung von den Landesräten Dr. Schellhorn und Hans Mayr organisiert, um wichtige Festlegungen und Regeln für die Zukunft zu definieren.

Wir brauchen alle diese Aktivitäten, um der rasanten Änderung der Gesellschaft nachkommen zu können.



GESUNDHEIT LEBEN



DAS SIEBEN – Eröffnungsangebot

Erleben, sehen und spüren Sie DAS SIEBEN – Ihr neues Vier-Sterne-Superior Gesundheitsresort in Bad Häring/Tirol. Genießen Sie hier die Ruhe, den exklusiven Komfort großzügiger Zimmer und Suiten, die vorzügliche Küche, das Alpenpanorama, beste Erholung im Spa sowie Regeneration und Revitalisierung mit unserem einzigartigen Gesundheitskonzept SiebenMed®. Buchen Sie jetzt unser Eröffnungsangebot und steigern Sie Ihr Wohlbefinden nachhaltig.

Die Eröffnungsangebote sind vom 27.09. bis zum 8.11.2015 gültig.

DO-SO (3 NÄCHTE)
€ 290,-

SO-DO (4 NÄCHTE)
€ 390,-

im Doppelzimmer
inkl. Genusspension

Preise pro Person, inkl. MwSt. zzgl. Ortstaxe.
Keine weiteren Rabatte.

Beste Qualität rund um die Uhr

24-Stunden-Betreuung. Beim Hilfswerk gibt es von Anfang an eine professionelle Pflegeberatung und eine laufende Qualitätssicherung.

Seit einem Schlaganfall ist der Vater von Frau M. auf Hilfe angewiesen. Sie betreut mit der Unterstützung ihrer Geschwister ihren Vater in seinem Haus, aber Frau M. möchte gerne wieder in ihren früheren Beruf zurückkehren. Da sie ihren Vater gut aufgehoben wissen möchte, aber ihre Geschwister mit der Betreuung nicht überfordern will, hat sie immer wieder gezögert, diesen Schritt zu setzen.

Vertraute Umgebung

Mit der 24-Stunden-Betreuung hat Frau M. schließlich die Lösung gefunden: Ihr Vater kann in der vertrauten Umgebung bleiben, weil er von zwei Betreuungskräften in einem 14-Tage-Turnus abwechselnd betreut wird. Er bekommt eine optimale Betreuung, weil immer jemand da ist, der sich um ihn kümmert.

Professionelle Beratung gleich zu Beginn

Damit gleich von Anfang an alles perfekt funktioniert, werden beim Hilfswerk alle Interessenten und Kunden über die Rahmenbedingungen der 24-Stunden-Betreuung sowie deren

Kosten und die Förderung informiert. Das persönliche Erstgespräch wird von einer Fachkraft des Hilfswerks bei der zu betreuenden Person unter Mitbeziehung der Angehörigen durchgeführt. Es erfolgt eine Einschätzung der Wohn- und Betreuungssituation, dazu werden die Erwartungen der zu betreuenden Person und der Angehörigen besprochen. Mit Einbeziehung aller an der Betreuung beteiligten Personen wird der genaue Betreuungs- und Pflegebedarf festgestellt. Denn das Ziel ist, die bestmögliche Betreuungsform über einen langen Zeitraum sicherzustellen.

Laufende Qualitätssicherung

Für Frau M. ist die Qualitätssicherung des Hilfswerks wichtig, denn sie bietet Sicherheit während der gesamten Betreuungsdauer. Frau M. hat während der Betreuung eine zuständige Bezugsperson an die sie sich bei allen Fragen zur Betreuung und Pflege, sowie bei Problemen in der Betreuung wenden kann. Bei Ausfall von Betreuungskräften erfolgt eine Ersatzstellung. Zusätzlich werden Betreuungsvisiten durch eine

diplomierten Fachkraft durchgeführt. Diese qualitätssichernden Maßnahmen des Hilfswerks werden mit dem Monatsbeitrag abgedeckt. Das Hilfswerk bietet auch Unterstützung bei der Beantragung der Förderung für die 24-Stunden-Betreuung.

Nachhaltige Betreuung

Frau M. ist glücklich, eine Lösung gefunden zu haben, die für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Beide Betreuungskräfte haben sich mittlerweile bestens in das Familienleben eingegliedert und betreuen den Vater gemäß der fachlichen Anleitung mit viel Engagement und Herz. „Die Betreuerinnen führen den Haushalt, bereiten alle Mahlzeiten, helfen bei allen täglichen Verrichtungen, leisten Gesellschaft und sorgen dafür, dass die sozialen Kontakte aufrechterhalten bleiben. „Früher ist mein Vater immer alleine überall hingegangen“, sagt Frau M. „Jetzt helfen ihm seine Betreuerinnen, dass er mobil bleibt und Anschluss halten kann. Außerdem ist es schön, dass immer jemand da ist, mit dem er sich unterhalten kann und der ihm hilft, wenn er etwas braucht.“ <



Das Hilfswerk bietet auch Hilfe bei der Beantragung der Förderung für die 24-Stunden-Betreuung.

Preisbeispiel/Monat

(ohne Kost, Logis und Fahrtkosten)	
Betreuungsfall (1 Person)	
Kosten	2.272,00 €
Förderung*	550,00 €
Pflegegeld (Stufe IV)*	664,30 €
Gesamt	1.057,70 €

* Bei Zutreffen der Fördervoraussetzungen

Wir informieren gerne: Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif. Oder besuchen Sie uns im Internet: <http://www.hilfswerk.at/24-Stunden-Betreuung>



Notruftelefon Kosten und Infos

Notruftelefon classic mit Festnetzanschluss

Anschlussgebühr: 30 Euro
Monatliche Miete: 25,40 Euro

Notruftelefon mit GSM-Variante

Anschlussgebühr: 30 Euro
Monatliche Miete: 30 Euro

Infos und Beratung

Wir beraten und informieren Sie
gerne kostenlos unter 0800/800 408
oder www.hilfswerk.at.

Sicherheit auf Knopfdruck

Hilfswerk-Notruftelefon. Ein „Schutzengel am Handgelenk“.

„Ich bin oft hingefallen, weil ich nicht mehr so gut sehe. Und dann konnte ich nicht mehr aufstehen. Ich wollte mich einfach sicherer fühlen“, erzählt Margarethe Gatty. Und das kann sie nun: Denn gleich neben der Eingangstür steht ein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem mobilen Funksender, den die Seniorin am Handgelenk trägt, kann sie jederzeit Hilfe holen – wenn sie sich nicht wohlfühlt, wenn sie stürzt oder alleine nicht mehr aufstehen kann. Störend ist er nicht – fühlt er sich doch so an wie eine Armbanduhr. Ein Knopfdruck auf den Funksender

reicht aus: Automatisch wird man in die permanent besetzte Notrufzentrale des Hilfswerks verbunden. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden, wie Name, Alter oder Krankheiten, gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein.

Immer am neuesten Stand

Im Laufe der Jahre wurde die Technologie ständig weiterentwickelt, um

die Lebensqualität in den eigenen vier Wänden stetig zu verbessern. So ist ein Festnetzanschluss keine zwingende Voraussetzung mehr, um ein Notruftelefon verwenden zu können. Bei dieser GSM-Funktion ist die SIM-Karte bereits in die monatliche Miete inkludiert. Es muss kein eigener Mobiltelefon-Vertrag abgeschlossen werden. In der monatlichen Miete des Notruftelefons sind außerdem alle Wartungen, Reparaturen und Gerätüberprüfungen inkludiert. Die elastischen Armbänder des wasser- und staubfesten Handsenders werden bei Bedarf gerne ausgetauscht. <



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE

Rückenschmerzen?

Algesal®!

Der beste Tipp, den ich
je bekommen habe!

- Bei Rücken- und Gelenkschmerzen
- Schnell wirkend und entzündungshemmend
- Mit der einzigartigen Wirkstoffkombination
- Angenehmer Duft



Algesal®. Zeitlos gut.

www.algesal.at

pharmaselect.

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

JETZT EINSTEIGEN

DIE FORD FAMILIEN-MODELLE - JETZT PROBEFAHREN.

5
JAHRE
GARANTIE



FORD FIESTA

ab € 10.490,-¹⁾

inkl. € 1.000,- Family-Bonus

zusätzlich € 500,- Ford Bank-Bonus²⁾

- Klimaanlage
- Audiosystem mit Ford SYNC
- Ford EasyFuel



MVC MOTORS

Österreichs größter FORD-Händler!



1100 Wien, Triester Straße 40, Tel. 01/60 100-0
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 261, Tel. 01/760 77-0
1140 Wien, Guldengasse 1A, Tel. 01/878 11-0
1210 Wien, Brünner Straße 66, Tel. 01/277 80-0
2345 Brunn a. G., Wiener Straße 152, Tel. 02236/31 600
www.mvcmotors.at

Ford FIESTA: Kraftstoffverbr. ges. 3,7-5,9 l / 100 km, CO₂-Emissionen: 98-138 g/km.

Symbolfoto! * Beginnend mit Auslieferungsdatum, beschränkt auf 100.000 km. 1) Aktionspreis (beinhaltet Händlerbeteiligung) inkl. Family-Bonus (inkl. USt.), USt., NoVA 2) Bei Finanzierung über die Ford Bank. Nicht kartellierter unverbindlicher vom Kaufpreis abzuziehender Ford Bank-Bonus. ** Gegen Aufpreis lt. Preisliste. Freibleibendes Angebot.

WIR KAUFEN IHR AUTO

WERNER ZALL 0676/84 72 72 240

w.zall@mvcmotors.at

Neue Lebensqualität im Alter

Wohlfühlort. Durch das neue Konzept der Senioren-Hausgemeinschaft entwickelt sich das Seniorenheim zum Wohlfühlort.

Viele Menschen haben Angst vor dem Moment, in dem sie in ein Seniorenheim einziehen. Der Verlust der gewohnten Umgebung, der starre Tagesablauf und das vielerorts vorherrschende Flair eines Krankenhauses machen es nicht einfach, sich mit dem Gedanken anzufreunden und auseinanderzusetzen.

Ankommen – einziehen – zuhause sein

Doch es geht auch anders. Ein Wohnzimmer, eine Küche und ein Zimmer, in das man sich zurückziehen kann, und Menschen, die da sind zum Plaudern oder wenn man etwas braucht

– das sind die Voraussetzungen, unter denen man sich zu Hause fühlt. Und genau das ist es auch, was man in Seniorenheimen, die nach dem Hausgemeinschaftsmodell errichtet wurden, vorfindet. Charakteristisch für diese neue Wohnform sind kleine und überschaubare Wohneinheiten, die sogenannten Hausgemeinschaftswohnungen, wo 12 ältere und pflegebedürftige Menschen zusammenleben.

Gemeinschaft leben

Das Zentrum jeder Hausgemeinschaftswohnung ist der gemütlich eingerichtete Wohnraum mit einer integrierten Küche. Vor allem in der kalten Jahreszeit sind die Plätze rund um den Kachelofen im Wohnzimmer wohl die begehrtesten. In der Küche werden alle Mahlzeiten fertig zubereitet. Wenn gewünscht, können sich die Bewohner dabei am Alltag beteiligen,

und der Duft des Mittagessens regt bereits kurz vorher den Appetit an.

Privatsphäre und Komfort

Rund um den Wohnraum und die integrierte Küche sind die 12 Einzelzimmer angeordnet. „Dort haben die Bewohner/innen die Möglichkeit, sich jederzeit zurückzuziehen. Gleichzeitig haben die kleinen Einheiten auch den Vorteil, dass sich vor allem demente Bewohner leichter zurecht finden, weniger verwirrt sind und sich ihr Krankheitsbild nicht verschlechtert. Neben der neuen Architektur macht auch die umfassende Betreuung durch das Pflegepersonal das Seniorenheim zum Wohlfühlort, so ist bei uns zum Beispiel der Verbrauch an Schlaf- und Beruhigungsmitteln deutlich zurückgegangen“, erklärt Katrin Borrmann, die Leiterin der Fachabteilung Pflege im Hilfswerk Salzburg. <



Ein Wohnzimmer, eine Küche, Privatsphäre und Menschen zum Plaudern – das sind die Voraussetzung, um sich zuhause zu fühlen.

Hilfswerk betreut Flüchtlinge

Notsituation. Das Hilfswerk Salzburg nimmt seine Verantwortung wahr und übernimmt die Betreuung von Flüchtlingen.

Österreich befindet sich in einer humanitären Ausnahmesituation: Wir sehen uns mit einem noch nie dagewesenen Flüchtlingsstrom konfrontiert. Bund, Länder, Gemeinden und soziale Hilfsorganisationen versuchen, die Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Armut aus ihren Heimatländern fliehen müssen, bestmöglich unterzubringen, stoßen aber aufgrund der Menge an Menschen immer wieder an ihre Grenzen.

Menschen nicht alleine lassen

„Wir haben uns auf Ersuchen der Salzburger Landesregierung und des Landeshauptmannes dazu entschieden, in der Flüchtlingsbetreuung tätig zu werden, denn wir sind davon überzeugt, dass jenen Menschen, die aufgrund von politischer oder religiöser Verfolgung oder Krieg aus ihrer Heimat fliehen, geholfen werden muss“, erklären die beiden Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg, Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner. Für das Hilfswerk ist es wichtig, dass diese Menschen in Salzburg nicht allein gelassen werden, menschenwürdig leben oder in Würde wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Daher übernehmen wir als soziale Organisation in Salzburg unsere Verantwortung und werden einen



Der Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule, Bgm. Peter Rotschopf, gemeinsam mit den Direktoren des Hilfswerks Salzburg, Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner, dem Leiter des Familien- und Sozialzentrums Tamsweg, Franz Bäcknerberger, und einigen der Flüchtlinge, die in der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg untergebracht waren.

Beitrag zur Betreuung der Flüchtlinge leisten, solange diese humanitäre Notsituation anhält.

120 Flüchtlinge betreut

Über den Sommer wurden vom Hilfswerk bereits 120 Flüchtlinge betreut, die in den beiden Landwirtschaftlichen Fachschulen in Bruck und in Tamsweg sowie in der Tourismusschule Bischofshofen untergebracht wurden. „Als Hilfswerk setzen wir in der Flüchtlingsbetreuung neben einer guten Kooperation mit den Gemeinden auch auf eine enge Zusammenarbeit mit anderen Salzburger Organisationen. Wir übernehmen in allen Einrichtungen die Sozialbetreuung der Flüchtlinge. Die Rechtsberatung

und psychologische Unterstützung werden von anderen Anbietern zur Verfügung gestellt“, erklären Hagleitner und Gutschi. Gleichzeitig bedanken sich die beiden bei den vielen Freiwilligen, die das Hilfswerk bei der Flüchtlingsbetreuung unterstützen. Ein besonderer Dank geht auch an die beiden Firmen dm und Hagleitner, die mit ihren Spenden einen wichtigen Beitrag geleistet haben. <

Flüchtlingsbetreuung

Bei weiteren Fragen zur Flüchtlingsbetreuung besuchen Sie unsere Homepage oder informieren Sie sich in Ihrem Familien- und Sozialzentrum vor Ort.

Großzügige Spenden

Unterstützung. Lions und Rotarier aus Saalfelden spenden 6.000 Euro. Hilfswerk unterstützt Leo-Lions-Aktionstag.

Der Leo-Lions-Aktionstag wurde auch heuer wieder vom Hilfswerk unterstützt. In insgesamt sechs Merkur-Märkten waren die Menschen aufgerufen, nach dem Motto: „Ein Produkt mehr im Einkaufswagen hilft!“ bei ihrem Einkauf Sachspenden abzugeben. Präsident Christian Struber bedankt sich herzlich bei allen, die Produkte für bedürftige Salzburger/innen gespendet haben. 6.000 Euro spendeten die Lions und Rotarier aus Saalfelden: „Vielen Dank für die großzügige Spende, die in diesem Jahr Kindern mit besonderen Bedürfnissen und deren Familien zugute kommt“, freut sich die Leiterin der Familien- und Sozialzentren im Pinzgau, Elke Schmiderer. <



FSZ-Leiter Klemens Manzl mit Vertretern der Lions Salzburg beim Leo-Lions-Aktionstag.



DI Christoph Hörl (Hilfswerk), Wolfgang Kultsar (Lions-Präsident), DI Christoph Aigner, DI Markus Kollmaier

Hilfswerk-Präsident Karas besucht Salzburg

Betreuung. Im Bereich der Tageszentren braucht es einen weiteren Ausbau und einheitliche Regelungen.

Im Mai besuchte der Präsident des Hilfswerks Österreich Salzburg. Dabei überzeugte er sich von der Qualität der Dienstleistungen in allen Bereichen. Nach einem Besuch des Kindergartens Derra de Moroda und einem Mittagessen mit den Führungskräften des Hilfswerks Salzburg gab es ein Gespräch im Tageszentrum Obertrum.

„Für zuhause lebende Senioren, die Betreuung im Alltag benötigen oder in Gesellschaft anderer eine abwechslungsreiche Freizeit verbringen möchten, sind Tageszentren genau das richtige. Darüber hinaus leisten sie einen sehr wichtigen Beitrag zur Entlastung pflegender Angehöriger, denen die Tageszentren Zeit für sich

ermöglichen. Schaut man sich die allgemeine Entwicklung unserer Gesellschaft an, wird deutlich, dass es künftig mehr Senioren-Tageszentren brauchen wird“, sagt Christian Struber, der Präsident des Hilfswerks Salzburg.

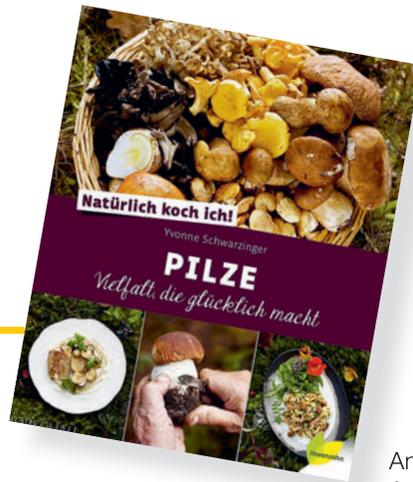
„Leider gibt es in Salzburg aber noch kein einheitliches Regelwerk, das den Zugang und die Kosten der Tagesbetreuung regelt. Das ist sowohl für die Betreiber, als auch für die Besucher und deren Angehörige ein großes Problem und führt immer wieder zu einer großen Verunsicherung. Hier braucht es so bald wie möglich eine Erweiterung der Sozialen-Dienste-Verordnung“, fordert Struber. <

Der Präsident des Österreichischen Hilfswerks Othmar Karas und der Salzburger Präsident Christian Struber mit den Führungskräften des Hilfswerks Salzburg.



Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

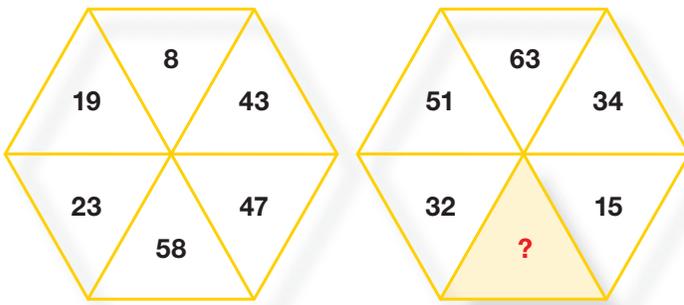
Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 5 Büchern „Natürlich Koch ich! Pilze“ von Yvonne Schwarzinger, mit Fotografien von Herbert Lehmann



An das Hilfswerk – Bundesgeschäftsstelle,
Apollogasse 4/5, 1070 Wien

1. Zahlen-Waben

Beide Sechsecke sind nach der gleichen Regel aufgebaut:
Welche Zahl fehlt?



2. Sechskant-Schrauben

Wenn eine Schraube 2,2 Gramm wiegt und die dazu passende Mutter 1,3 Gramm, um wie viel wird ein Werkstück schwerer, wenn jeweils 37 Schrauben und die entsprechende Anzahl Muttern daran befestigt werden?



Ja, ich möchte ein Exemplar „Natürlich Koch ich! Pilze“ gewinnen.
Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie!
Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteurer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

1. Planquadrat:

Der Weg A-D ist kürzer als B-C.

2. Quadratschädel:

a. stimmt; b. stimmt nicht (6); c. stimmt nicht (weiter, wenn eine Diagonale dazwischen ist); d. stimmt.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 5 Bücher „Natürlich Koch ich! Kräuter“.

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation.

Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen.

boso-medicus uno speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle.

Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro





© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Buchtipp: Natürlich koch ich! Pilze Vielfalt, die glücklich macht!

Die Sortenvielfalt und das Angebot an frischen und getrockneten Pilzen nimmt stetig zu, doch wie lassen sie sich am besten zubereiten? Selbst gesammelte Waldpilze wie Steinpilze und Eierschwammerl oder aromatische Zuchtpilze wie Shiitake und Champignons, das sind die Hauptdarsteller in den vielseitigen Rezepten von Yvonne Schwarzinger. Dank ausführlicher Warenkunde und mit raffinierten Zubereitungsideen zaubern Sie aus frischen Pilzen schmackhafte Suppen, Vorspeisen, Hauptgerichte mit Fisch und Fleisch und vegetarische Gerichte. Rustikale Klassiker lassen die regionale Küche aufleben und moderne Gerichte verführen zum Ausprobieren von Neuem. Eine gelungene Mischung, die sowohl die Lust auf einfache Rezepte als auch die Neugier auf außergewöhnliche Kreationen stillt.

- Rezepte mit den beliebtesten Wald- und Zuchtpilzen
- abwechslungsreiche Zubereitung der verschiedenen Sorten
- bodenständige Alltagsküche und viele neue Kombinationsmöglichkeiten
- Steckbriefe zu den verschiedenen Pilzsorten
- hilfreiche Tipps zum Sammeln, Lagern und Verarbeiten
- mit wunderschönen Fotos von Herbert Lehmann



Natürlich koch ich! Pilze

Von Yvonne Schwarzinger
mit über 100 Farbfotografien von Herbert Lehmann, 136 Seiten, gebunden
17,95 Euro, ISBN: 978-3-7066-2581-4,
Löwenzahn Verlag

Volksmusikabend in Piesendorf

Ferien ohne Sorgen. Der Benefiz-Volksmusikabend des Hilfswerks im Piesendorfer Festzelt ist bereits fixer Bestandteil des Veranstaltungskalenders geworden.

Bereits zum vierten Mal organisierte der Hilfswerk-Regionalausschuss Zell am See unter Vorsitz von DI Paul Ganahl den Volksmusikabend im Piesendorfer Festzelt. Durch die Unterstützung der Gäste und lokaler Sponsoren konnte den beiden Geschäftsführern des Hilfswerks Salzburg, Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner, ein Scheck über 12.000 Euro überreicht werden. Dieser kommt direkt der Kinderferienaktion im Pinzgau zugute.

Die knapp 500 Volksmusikfreunde freuten sich über einen bunt gestalteten Abend, der von einer Auswahl an hochkarätigen Volksmusikanten gestaltet wurde. Die Rotofenmusi, die Jungen Ramsauer Sänger, die Saalfeldner Tanzmusi, der Junge Egger Dreigesang und die Piesendorfer Goaßl-Schnalzer sorgten mit ihren flotten Weisen und ihrem Gesang für einen unterhaltsamen Abend. Der



Der Regionalausschuss Zell am See überreichte den Vertretern des Hilfswerks den Scheck über 12.000 Euro. (v.l.): Paul Ganahl, Elke Schmiderer, Daniela Gutschi, Resi Steiner, Hermann Hagleitner.

beliebte Moderator Philipp Meikl führte gewohnt pointiert durch den Abend.

„Wir möchten uns herzlich beim gesamten Regionalausschuss und allen voran bei Paul Ganahl und Resi Steiner bedanken. Es ist immer wieder beeindruckend, was die beiden mit ihrem Team rund um den Volksmusikabend auf die Beine stellen.“

Auch das Ergebnis ist beeindruckend: mit den 12.000 Euro, die gesammelt werden konnten, werden wir die Kinderferienaktion unterstützen und so vielen Pinzgauer Kindern und ihren Eltern eine schöne Zeit in den Sommerferien ermöglichen“, freuen sich die beiden Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg, Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner. <



Im bis auf den letzten Platz gefüllten Festzelt kamen die Freunde der Volksmusik voll auf ihren Geschmack.



Resi Steiner und Paul Ganahl überreichten der ältesten Besucherin einen Blumenstrauß.

Schulische Nachmittagsbetreuung

Familie und Beruf. Hausaufgaben machen, spielen, zuhören, reden und herumtoben. Das alles und noch viel mehr passiert in der schulischen Nachmittagsbetreuung.

Die beste Betreuung der eigenen Kinder stellt Eltern immer wieder vor eine große Herausforderung. Abhilfe für die Zeit zwischen dem Schulschluss der Kinder und dem Arbeitsende der Eltern kann die schulische Nachmittagsbetreuung bieten.

Lern- und Freizeit

Bis 16 Uhr weiß man die Kinder in der schulischen Nachmittagsbetreuung bestens versorgt. Die Betreuung umfasst neben einem gemeinsamen Mittagessen die Lernzeit und die Freizeit. Die Lernzeit dient zur Festigung des Lehrstoffs oder zur Erledigung von Hausaufgaben. Dabei werden die Kinder von Lehrer/innen unterstützt. Im Freizeitteil ist Platz für ungelentkete Spiele und Austoben wie auch für gelenkte Freizeitangebote (Basteln, Brettspiele, Lesen, sportliche Aktivitäten).

Abwechslung

„Die Freizeitbetreuung wird in allen unseren Einrichtungen von Mitarbeiter/innen des Hilfswerks übernommen. In guter Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal bieten wir den Kindern dabei viel Abwechslung, damit sie gemeinsam mit ihren Schulkameraden ihre Freizeit genießen können“, erklärt der Leiter des Familien- und Sozialzentrums Pongau, Herbert Schaffrath. Egal ob bei Regenwetter oder Sonnenschein, ein großes Augenmerk wird bei der Betreuung darauf gelegt, dass die Kinder sich viel bewegen können.

Zeit für die Familie

„Die schulische Nachmittagsbetreuung ist ein hervorragendes Angebot für Eltern, die die Freizeit mit ihren Kindern ohne Stress genießen wollen. Die Kinder erhalten ein warmes Mittagessen, die Hausaufgaben und die Vorbereitung für die kommenden Tage werden gemeinsam mit ausgebildetem Lehrpersonal gemacht, so...dass sichergestellt ist, dass am Abend wirklich Zeit für die Familie bleibt“, so Schaffrath. <

Schulische Nachmittagsbetreuung

Interessieren auch Sie sich für die schulische Nachmittagsbetreuung? Dann informieren Sie sich direkt in einem Familien- und Sozialzentrum in Ihrer Nähe (Kontaktadressen finden Sie auf Seite 29 dieser Ausgabe).



Das gemeinsame Lernen ebenso wie die Freizeitgestaltung stehen bei der schulischen Nachmittagsbetreuung im Vordergrund.

Kleine Forscher entdecken die Welt

Spürnasenecke. Die Kinder im Kindergarten Derra de Moroda können ab sofort ihrem Forschergeist in der Spürnasenecke freien Lauf lassen.

Spielen, Tanzen, Singen – so stellt man sich den Alltag in einem Kindergarten vor. Seit Mai stehen den Kindern im Hilfswerk-Kindergarten Derra de Moroda aber noch ganz andere Wege offen: „Durch die Eröffnung der Spürnasenecke können die Kinder nun ihrem Forscherdrang nachkommen und altersgerecht die Welt der Biologie, Chemie und Physik entdecken“, freut sich Hilfswerk-Direktorin Daniela Gutsch.

Dank an Sponsoren

„Wir haben die Begeisterung der Kinder beim Forschen direkt erleben dürfen und freuen uns sehr, dass wir dieses Projekt in unserem Kindergarten ermöglichen konnten“, sagt der Leiter des Familien- und Sozialzentrums der Stadt Salzburg, Klemens Manzl, der

sich auch herzlich bei den Sponsoren bedankt: „Ohne die Unterstützung der Salzburger Landesversicherungs-Uniqa, Herrn Christian Hunnicutt, Managing Director von Votorantim, der

Wirtschaftskammer Salzburg und nicht zuletzt den Projektverantwortlichen Konrad Steiner und Gunther Seidl wäre die Umsetzung nicht möglich gewesen“, so Manzl abschließend. <



Voller Begeisterung haben die kleinen Forscher bei der Eröffnung der Spürnasenecke ein Experiment präsentiert. Im Bild (die Erwachsenen, v.l.): Christian Hunnicutt, Daniela Gutsch, Klemens Manzl, Andrea Eder-Gitschthaler, Konrad Steiner, Monika Santner, Gunther Seidl, Rafael Paulischin-Hovdar.

Hilfswerk verlässlicher Partner der Gemeinden

Zusammenarbeit. Die Bürgermeister aller Salzburger Gemeinden wurden vom Hilfswerk zu Bürgermeister-Frühstücken eingeladen.

Das Hilfswerk ist einer der größten Anbieter sozialer Dienstleistungen im Bundesland Salzburg. Von der Kinderbetreuung über die Jugendzentren bis hin zur Pflege und Betreuung im Alter reicht das Angebot. Dabei ist

das Hilfswerk ein verlässlicher Partner für die Gemeinden. Zahlreiche Bürgermeister folgten daher auch der Einladung des Hilfswerks, um über verschiedene Themen aus den Bereichen Pflege, soziale Arbeit, Kinder- und Jugendbetreuung zu diskutieren. Regionalpolitiker sind häufig mit Fragen wie „Stellt unsere Gemeinde genügend Kinder- und Jugendbetreuungsplätze zur Verfügung, um für Familien interessant zu sein?“ oder „Wie decken wir den steigenden Pflegebedarf unserer Senioren?“ konfrontiert. Antworten finden sie gemeinsam mit sozialen Dienstleistern wie dem Hilfswerk. Das Hilfswerk Salzburg versorgt mit seinen rund 800 Mitarbeiter/innen 6.800 Kunden. <



Wie hier im Flachgau folgten die Salzburger Bürgermeister der Einladung des Hilfswerks um über soziale Themen zu diskutieren.

Heißer Herbst

Interview. Hilfswerk-Präsident Othmar Karas nimmt zu den großen sozialen Herausforderungen Österreichs Stellung.

In diesem Sommer wurde sehr viel über Flüchtlinge diskutiert. Welche Rolle spielt dabei das Hilfswerk?

Das Hilfswerk Austria International ist schon seit vielen Jahren weltweit in der Hilfe für Menschen aktiv, die vor Krieg und Katastrophen flüchten müssen. Mit einer konsequenten Hilfe zur Selbsthilfe und einer außerordentlich guten Zusammenarbeit mit Organisationen und Behörden können vor Ort oder in der Nähe Probleme auch bei der Wurzel gepackt werden. Aber das Hilfswerk ist auch im Inland bereit, Unterstützung für Flüchtlinge zu leisten. Österreich befindet sich in einer humanitären Ausnahmesituation.



Wie in der Vergangenheit – anlässlich der Krisen und Kriege in unseren Nachbarländern ČSSR, Ungarn oder Jugoslawien – kommen derzeit wieder sehr viele Menschen nach Österreich, die Hilfe brauchen.

Wie kann diese Hilfe aussehen?

Derzeit mangelt es an vielem. Daher haben Bund, Länder und Gemeinden auch die bewährten Hilfsorganisationen wie das Hilfswerk gebeten, Unterstützung bei der Flüchtlingsbetreuung zu leisten. Diese Hilfe passiert auch bereits, regional durchaus unterschiedlich: Es werden Spenden gesammelt, Nahrung, Decken und Hygieneartikel verteilt, Spielsachen für Kinder verschenkt, Krankenpflege geleistet, Unterkünfte vermittelt, Deutschunterricht erteilt. Entscheidend ist, dass wir den Flüchtlingen zeigen, dass sie als Menschen akzeptiert werden, indem wir ihnen freundlich helfen. Wir wissen noch nicht, wie die Situation in ein paar Wochen aussehen wird. Aber das Hilfswerk wird auf jeden Fall einen Beitrag zur Linderung der Not leisten.

Die sozialen Herausforderungen Österreichs werden jedenfalls nicht kleiner...

Das kann man wohl sagen! Bei den bevorstehenden Budget- und Finanzausgleichsverhandlungen werden auch die Pflege und Betreuung älterer Menschen ein großes Thema sein. Angesichts der stark zunehmenden Zahl pflegebedürftiger Menschen haben wir als Hilfswerk aber auch als aktuell vorsitzende Organisation in der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (BAG) gemeinsam mit Caritas,

Diakonie, Rotem Kreuz und Volkshilfe längst fällige Reformen eingefordert.

Welche Reformen?

Im Bereich der Finanzierung haben wir Vorschläge gemacht, wie die Pflege für die Betroffenen besser wird, ohne dass die Budgets explodieren. Mehr als 80% der Menschen wollen auch im Alter zu Hause bleiben, zu Hause betreut und gepflegt werden. Das ist in den meisten Fällen auch für die Allgemeinheit das Günstigste. Das muss durch gezielte Förderungen auch für den Einzelnen deutlich spürbar sein, was leider oft zu wenig der Fall ist! Die mobile Pflege und die 24-Stunden-Betreuung zu Hause müssen daher noch mehr gefördert werden. Wir haben auch Beispiele angeführt, wie man die Bürokratie abbauen kann, damit mehr Zeit für die Pflege bleibt. Im Bereich der Ausbildung müssen wir darauf achten, dass wir in Zukunft mehr Arbeitskräfte für den Pflegebereich bekommen. Der Einstieg und Umstieg in den Pflegeberuf muss leichter werden, ebenso müssen Auf- und Umschulungen noch mehr gefördert werden.

Welche Probleme gibt es im Bereich der Kinderbetreuung zu lösen?

Der Schlüssel liegt in der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile ist mehr Kinderbetreuung durch andere kompetente Stellen erforderlich. Das hat auch Familienministerin Karmasin erkannt und die Bundesförderung der Kinderbetreuung durch Länder und Gemeinden erhöht. Die Betreuung der



Kinder muss qualitativ hochwertig, aber auch im Sinne der Kinder, der Eltern und der mitfinanzierenden Länder und Gemeinden flexibel sein. Nicht jedes Kind braucht dieselbe Betreuung. Gerade sehr junge Kinder müssen sehr individuell behandelt werden, da spielt die persönliche Bindung zur Betreuungsperson für die Entwicklung eine besonders große Rolle. Aber auch ältere Kinder brauchen ein liebevolles und lernfreudiges Umfeld. Das können wir im Hilfswerk bieten. Wir werden uns daher weiterhin dafür einsetzen, dass die Förderung von Kinderbetreuung noch besser und daher für die Eltern

noch attraktiver wird. Aber auch in der Unterstützung von Schulkindern und deren Eltern wird das Hilfswerk vermehrt seine Dienste anbieten, zusätzlich zur Nachmittagsbetreuung, Nachhilfe und Lernbetreuung. Wir sind überzeugt davon, dass die Sozialarbeit an Schulen derzeit noch viel zu wenig ausgebaut ist. Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer haben aber immer mehr soziale Probleme, die sie oft nur schwer alleine lösen können. Da könnte das Hilfswerk mit seiner Expertise, neutral und niederschwellig, frühzeitig wertvolle Unterstützung leisten, bevor ernste Krisen ausbrechen oder gar Unglücke passieren. <



Im Libanon unterstützt das Hilfswerk Kinder, die aus Syrien geflüchtet sind.

Syrische Flüchtlingskinder

Helfen Sie mit Ihrer Spende! Bawag P.S.K., AT71 6000 0000 9000 1002 (OPSKATWW). Kennwort: Syrische Flüchtlingskinder

Menalind® professional

- gründliche und sanfte Reinigung
- kompromissloser Hautschutz
- intensive Pflege

Menalind® professional unterstützt die natürliche Hautfunktion und fördert die Gesunderhaltung der belasteten Altershaut. Jedes Produkt bietet ein einzigartiges Dufterlebnis.

PAUL HARTMANN Ges.m.b.H., 2355 Wiener Neudorf, www.at.hartmann.info



Barrierefrei – ein Plus für alle!

Barrierefreiheit ist essentiell für 10 Prozent der Bevölkerung, notwendig für 40 Prozent der Bevölkerung und komfortabel für 100 Prozent der Bevölkerung. Die Barrierefreiheit ermöglicht allen Menschen – mit und ohne Behinderung – die uneingeschränkte Nutzung von Dienstleistungen und Gegenständen im täglichen Leben.

sozial
MINISTERIUM

▪ Mehr Chancengleichheit ab 1. Jänner 2016

Barrierefreie Gebäude, barrierefreier öffentlicher Verkehr, Barrierefreiheit in Ausbildung und Beruf sowie Sport-, Freizeit-, Tourismus- und Kulturangebote ohne Barrieren ermöglichen Chancengleichheit für alle. Das Auslaufen der gesetzlichen Übergangsfrist für Gebäude und Verkehrsmittel mit 31. Dezember 2015 sorgt für mehr Barrierefreiheit in Österreich.

▪ Teilhabe für alle – wir helfen dabei

Das Sozialministerium steht für Fragen und Informationen zum Thema Barrierefreiheit zur Verfügung. Informationen gibt es auch bei den zahlreichen Behindertenorganisationen.

▪ Arbeitsplätze und Investment für die Zukunft

Eine barrierefrei gestaltete Umwelt nützt allen. Die Investition in den Abbau von Barrieren schafft Arbeitsplätze. Mit Barrierefreiheit können Unternehmen neue Kundinnen und Kunden erreichen. Eine Investition in die Barrierefreiheit ist eine Investition in die Zukunft.



sozialministerium.at



www.osterreichbarrierefrei.at



0800 20 16 11

bezahlte Anzeige

Nepal: Hilfe nach Erdbeben

Lebensmittel. Hilfswerk Austria International unterstützt notleidende Frauen und Kinder.

Es sind grauenhafte Bilder und Schilderungen voller Schrecken, die uns immer wieder aus Nepal erreichen: Eine Minute hat die Erde in der fernen Himalaya-Region gebebt – in dieser Zeit wurden tausende Menschen in den Tod gerissen. Viele Kinder haben ihre Eltern verloren. Frauen und Männer ihre Partner, Verwandten und Freunde. Wer nach dieser schwersten Erschütterung seit 80 Jahren aus den Trümmern gerettet werden konnte, steht nun vor einer unsicheren Zukunft. Denn das Ausmaß der Zerstörung ist enorm: Wo Häuser standen, liegen die wenigen Habseligkeiten unter Schuttbergen. Die Versorgung von Kindern mit Nahrung ist in vielen Fällen nicht ausreichend.

Gegen Menschenhandel

Am schlimmsten betroffen sind kleine Mädchen und Buben, Schwangere und junge Frauen, die in ungesicherten provisorischen Unterkünften jetzt auch noch den Machenschaften von Menschenhändlern ausgesetzt sind. Gerade nach Katastrophen nimmt für einen langen Zeitraum die Gefahr der

sexuellen Ausbeutung von schutzlosen Frauen und Kindern zu. Hilfswerk Austria International macht sich für die Anliegen der Ärmsten stark, nutzt erfahrene und verlässliche lokale Partner in Nepal. Gemeinsam mit „Maiti Nepal“ und dank der Unterstützung von privaten Spenderinnen und Spendern schafft es das Hilfswerk, für viele Menschen die ärgste Not zu lindern, indem dringend benötigte Lebensmittel sowie medizinische Versorgung auf die Beine gestellt wird.

Hausbau

In den rund um die Hauptstadt Kathmandu besonders schwer betroffenen Gebieten geht es jetzt vor allem darum, feste Unterkünfte für Familien zur Verfügung zu stellen. Die Monsunzeit ist angebrochen – und noch immer hausen verzweifelte Schwangere und Kleinkinder in windigen Zelten. Das Hilfswerk will ein robustes Zuhause für so viele Frauen und Kinder wie möglich schaffen, damit sie nicht in die Fänge von skrupellosen Menschenhändlern gelangen. „Maiti Nepal“ befürchtet, dass die Zahl der



verschleppten Frauen und Kinder massiv steigt, wenn sie nicht so rasch wie möglich aufrichtige und tatsächliche Unterstützung erhalten.

Spenden helfen

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit Frauen und Kinder wieder Hoffnung schöpfen können. Auch Ihre Hand kann helfen! <

Spendenkonto

Kennwort „Erdbeben-Hilfe Nepal“
IBAN: AT31 3100 0000 0037 0700
BIC: RZBAATW



Noch 19 Mal Aktion & Beratung

Finale. Die Hilfswerk Family Tour 2015 bietet noch an 19 Tagen Service und Unterhaltung, Information und Beratung.



19 Stopps stehen 2015 noch auf dem Programm der Hilfswerk Family Tour. Mit Attraktionen, die für Jung und Alt interessant sind. Überall sind Expertinnen und Experten des Hilfswerks vor Ort, um Information und Beratung zu leisten. Kinderbetreuung und Erziehungsthemen stehen ebenso im Mittelpunkt wie Gesundheits- und Pflegethemen.

Umfangreicher Service

Professionelles Blutdruckmessen gehört genauso zum kostenlosen Service wie das Brillenputzen, das ebenfalls sehr gerne in Anspruch genommen wird. Müde Menschen lassen sich im Massage-Sessel wieder fit machen. Daneben testen andere ihren Gleichgewichtssinn an der Wippe von Hilfswerk-Partner Sportunion oder probieren die neuesten Nintendo-Wii-Spiele aus, die von Hilfswerk-Partner Ubisoft zur Verfügung gestellt werden.

Pflegekompass und Kinderservicepaket

Das Informationsmaterial des Hilfswerks, das gemeinsam mit Warenproben in Sackerln kostenlos verteilt wird, besteht aus dem neuen Pflegekompass sowie einem Kinderservicepaket für Eltern, mit wertvollen Tipps zur Medienerziehung und zur Kinderbetreuung. Alle Broschüren können auch telefonisch oder per E-Mail bestellt werden.

FIDI im Mittelpunkt

FIDI, das Maskottchen des Hilfswerks, ist natürlich auch bei allen Stopps der Hilfswerk Family Tour dabei, schüttelt Hände, lässt sich gerne drücken und posiert für Erinnerungsfotos.

Starke Partner

Die Partner der Hilfswerk-Jahresinitiative sind sVersicherung, sBausparkasse, Erste Bank und Sparkassen. Wiener Städtische und Jako-o unterstützen das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Medienerziehung“. <

HILFSWERK

Der Hilfswerk Pflegekompass

Eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung.

ERSTE SPARKASSE S-VERSICHERUNG VIENNA INSURANCE GROUP BAUSPARKASSE

Hilfswerk Pflegekompass

Neu! Eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung. Jetzt gratis bestellen: 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at

Mit wertvollen Tipps für Betroffene, Interessierte und Angehörige. Im **Hilfswerk Pflegekompass** finden Sie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden sowie zur Frage, was Sie bei der Entlassung aus Spital und stationärer Therapie beachten sollten. Sie finden Tipps, was Sie zum bestmöglichen Erhalt der Selbstständigkeit tun können, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen und sicher gestalten können, welche Hilfsmittel und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Aber auch der Umgang mit seelischen Herausforderungen und Abhängigkeit sowie eine Reihe von Fragen zu Geld und Recht werden behandelt.

Das Service-Paket rund um Kinder und Erziehung (siehe unten) bietet Infos zu Kinderbetreuung, Vorsorge und Medienerziehung.

Die letzten Stationen der Hilfswerk Family Tour 2015

Die Hilfswerk Family Tour bietet Ihnen Beratung und Information, Service und Unterhaltung – rund um Familie und Gesundheit, Finanzen und Vorsorge, Älterwerden und Pflege, Kinderbetreuung und Medienerziehung. Außerdem Kinderspiele, basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr, und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Fr	4.9.	8–16 Uhr	3283	Neubruck, Veranstaltungshalle, Landesseniorenwandertag
So	6.9.	9–17 Uhr	5661	Rauris, Eröffnung des Bauernherbstes
So	6.9.	11–17 Uhr	1070	Wien, Schottenfeldgasse 29, Gartenfest
Di	8.9.	8–12 Uhr	4810	Gmunden, Rathausplatz, Wochenmarkt
Fr	11.9.	14–18 Uhr	4100	Ottensheim, Marktplatz, Wochenmarkt
Sa	12.9.	14–17 Uhr	3002	Purkersdorf, Hauptplatz, Stadtfest
Fr	18.9.	9–12 Uhr	4560	Kirchdorf, Frischemarkt
Sa	19.9.	12–18 Uhr	5202	Neumarkt, Ruperti-Stadtfest
So	20.9.	14–18 Uhr	5071	Wals-Siezenheim, Familien-Rad-Tag
So	20.9.	10–18 Uhr	1130	Wien, Fichtnergasse 14, Hügelparkfest
Fr	2.10.	11–17 Uhr	5020	Salzburg, Stadt, Am Platzl
	9. bis 12.10.	10–17 Uhr	8831	Niederwölz 5, Maxlauenmarkt
	13. bis 15.11.	9–18 Uhr	9020	Klagenfurt, Familien- und Gesundheitsmesse
Fr	20.11.	12–18 Uhr	1070	Wien, Schottenfeldgasse 29, Gesundheitsmesse

Das Detailprogramm finden Sie unter www.hilfswerk.at

HILFSWERK

Der Hilfswerk Medienkompass

Eine kleine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Medien.

WIENER STÄDTISCHE JAKO

HILFSWERK

Tipps und Information rund um **Kinderbetreuung, Erziehung und Vorsorge**

WIENER STÄDTISCHE JAKO ERSTE SPARKASSE BAUSPARKASSE S-VERSICHERUNG

Hilfswerk-Kooperation mit Lebenshilfe

Zusammenarbeit. Die Essen-auf-Rädern-Fahrer des Hilfswerks in Tamsweg werden durch Klient/innen der Lebenshilfe unterstützt.

Eine ausgewogene Mahlzeit am Tag ist wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Wenn es aber mühsam wird, das Essen zuzubereiten, helfen die Freiwilligen des Hilfswerks und bringen das Essen auf Rädern nach Hause. In Tamsweg erhalten sie dabei seit Mitte April Unterstützung durch Klient/innen der Lebenshilfe. „Ich bin stolz darauf, dass wir in Kooperation mit der Lebenshilfe einen Beitrag dazu leisten können, Menschen mit Beeinträchtigungen in die Gesellschaft zu integrieren“, freut sich Franz Bäckemberger, Leiter des Familien- und Sozialzentrums im Lungau.

Eine warme Mahlzeit am Tag

Im Lungau versorgt das Hilfswerk Menschen in den vier Gemeinden Tamsweg, St. Michael, Muhr und

Ramingstein mit einer warmen Mahlzeit am Tag. Dabei leisten die Freiwilligen wichtige Dienste, da sie oft der einzige soziale Kontakt am Tag sind. Auch der Sicherheitsaspekt ist nicht zu unterschätzen, da Unfälle wie Stürze sofort bemerkt werden und Hilfe gerufen werden kann.

Kooperation mit Lebenshilfe

„In Tamsweg werden nun die Essen-auf-Rädern-Fahrer von einem Klienten der Lebenshilfe ehrenamtlich begleitet. Insgesamt haben sich fünf Personen zur Verfügung gestellt, um die Essen an die knapp 50 Kund/innen des Hilfswerks in



Tamsweg auszuliefern. Das ist eine große Unterstützung, da so das Essen viel schneller bei den Menschen ist. Aber auch für unsere Kund/innen hat die Begleitung Vorteile, viele haben uns rückgemeldet, wie sehr sie sich über die neuen Gesprächspartner freuen“, so Bäckemberger abschließend. <

Erzbischof besucht Seniorenheim

Segen. Salzburgs Erzbischof Franz Lackner besuchte das Hilfswerk-Seniorenheim in Großmain und feierte mit den Bewohner/innen die heilige Messe.

Der Salzburger Erzbischof Franz Lackner besuchte die Bewohner/innen des Hilfswerk-Seniorenheims in Großmain.

Die knapp 60 Bewohner/innen und das Pflegepersonal freuten sich sehr über den schon lange geplanten Besuch. Das

schöne Wetter wurde genutzt, um die gemeinsame Messe im Freien zu feiern, die bettlägerigen Personen wurden im Anschluss an die Messe vom Erzbischof persönlich besucht.

Als Erinnerung und Danke für den Besuch von Franz Lackner bastelten die Bewohner/innen gemeinsam eine Kerze und ein Blumensträußchen, die dem Erzbischof im Anschluss an die Messe überreicht wurden. „Im Namen der Bewohner/innen ebenso wie des gesamten Hilfswerks Salzburg möchte ich mich herzlich bei Erzbischof Lackner für seinen Besuch bedanken“, sagt der Präsident des Hilfswerks Salzburg, Christian Struber. <



DAS SIEBEN – erleben, sehen und spüren

Bad Häring/Tirol. Neues Gesundheitsresort mit attraktiven Eröffnungsangeboten.

Mit dem Vier-Sterne-Superior-Standard widmet DAS SIEBEN ab 27. September 2015 seine Aufmerksamkeit gezielt den vermeintlich einfachen Dingen des Alltags: dem Leben selbst, der Seele, dem Essen, dem Schlaf, der Erholung, der Natur und der Gesundheit.

Im SIEBEN finden die Gäste Ruhe und Zeit, um sich zu erholen. Der Spa-Bereich ist ausgestattet mit Saunen, Dampfbädern, Infrarotkabinen, einem Hallenbad und einem beheizten Außenschwimmbaden. Die Gäste genießen den exklusiven Komfort großzügiger Zimmer, eine vorzügliche Küche sowie das Alpenpanorama und erfahren die wohltuende Wirkung des einzigartigen SiebenMed®-Konzepts. Es vereint den Ansatz der ganzheitlichen Medizin und nutzt beispielsweise traditionelles Wissen, um das Immunsystem nachhaltig zu stärken.



Promotion

Zum Kennenlernen gibt es drei verschiedene Eröffnungsangebote mit attraktiven Inklusivleistungen. Sie umfassen unter anderem die Genusspension aus der regionalen Küche, bestehend aus einem reichhaltigen Frühstück (Frontcooking), einem Vitalbuffet zu Mittag, dem SIEBEN-Wahlmenü am Abend mit

Spezialitäten aus der Tiroler Küche, Gerichten mit Fisch und Fleisch sowie vegetarischen und veganen Speisen, DAS SIEBEN Vital- und Aktivprogramm, die Benützung von Saunen, Dampfbädern, Infrarotkabinen, dem Hallenbad sowie dem beheizten Außenschwimmbaden im Spa-Bereich und vieles mehr. <

Gesundheitskonzept SiebenMed®

Sieben Gesundheitsschwerpunkte stehen zur Auswahl:

- Ganzheitliche Medizin
- Bewegung & Fitness
- Ernährung
- Wohlfühlen & Relaxen
- Immunsystem
- Bewusst Leben & Genießen
- Spezial (Bereits vor der Anreise nimmt ein Personal Coach Kontakt auf. Gemeinsam wird ein individuelles Programm für den Aufenthalt festgelegt.)

Nähere Informationen über DAS SIEBEN und SiebenMed® finden Sie im Internet unter www.das-sieben.com sowie telefonisch unter 05332/20 800



Fotos: renderwerk.at

Neu im Hilfswerk

Markus Dürnberger



Seit Juli unterstützt Markus Dürnberger das Team im Familien- und Sozialzentrum Zell am See. Als administrativer Mitarbeiter ist er Drehschreibe und Anlaufstelle für Anliegen aller Art. Markus Dürnberger hat bereits seinen Zivildienst im Hilfswerk gemacht und arbeitete danach in einem technischen Büro für Planung und Bauleitung. „Die direkte Arbeit mit Menschen, das soziale Engagement und die abwechslungsreichen Aufgaben haben mich dazu bewogen, wieder in das Hilfswerk zurückzukommen.“

Michael Lindinger



Die Fachabteilung Pflege wird seit Juni durch Michael Lindinger verstärkt. Er ist diplomierter Krankenpfleger und hat über 13 Jahre an den SALK gearbeitet. Weitere drei Jahre war er Bereichsleiter und stellvertretender Pflegedienstleiter bei der Senecura in Lehen. „Besondere Erfahrung konnte ich in meiner beruflichen Laufbahn in den Bereichen Demenz- und Palliativmedizin sammeln. Ich freue mich sehr über meine neue Aufgabe im Hilfswerk, da ich hier mit Menschen für Menschen etwas gestalten kann.“

Anton Sedlak



Seit Juni ist Anton Sedlak der neue Leiter der Fachabteilung Jugend/Pädagogik. Beruflich war er bislang fünf Jahre in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig und war weitere fünf Jahre als Sozialpädagoge in einer Einrichtung für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge. „Ich bin beim Hilfswerk, um neue Ideen in der Jugendarbeit zu entwickeln und dabei über den Tellerrand zu schauen. Ich will global denken und lokal handeln und dabei ein Sprachrohr für die Jugendlichen sein.“

Ingeborg Strassner



Ingeborg Strassner hat im Juli das Sekretariat der Geschäftsleitung in der Landesgeschäftsstelle übernommen. Die Pinzgauerin hat beruflich bereits viel Erfahrung in anderen Branchen gesammelt und kann diese nun in der Zusammenarbeit mit den beiden Direktoren einsetzen. „Privat war ich schon immer sehr an sozialen Themen interessiert, vor allem die Bereiche Gesundheit und Senioren liegen mir am Herzen. Daher freut es mich umso mehr, dass ich nun im Hilfswerk eine neue Aufgabe mit Sinn gefunden habe.“

www.hilfswerk.at

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

• Landesgeschäftsstelle

Kleßheimer Allee 45
5020 Salzburg
Tel. 0662/43 47 02
office@salzburger.hilfswerk.at

• Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30
Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

• Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

• Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
hallein@salzburger.hilfswerk.at

• St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

• Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

• Zell am See

Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/746 22
zell@salzburger.hilfswerk.at

• Mittersill

Hintergasse 2/3, Tel. 06562/55 09
mittersill@salzburger.hilfswerk.at

• Zentrum Walser Birnbaum

Lagerstraße 1
5071 Wals-Siezenheim
Tel. 0662/85 00 69
zwb@salzburger.hilfswerk.at

• Dr.-Eugen-Bruning-Haus

Markt 480, 5570 Mauterndorf
Tel. 06472/200 48
office.hgm-mauterndorf@hwsbg.at

• Seniorenheim Großgmain

Untersbergstraße 378
5084 Großgmain
Tel. 06247/85 43
sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Waggerl-Straße 47
5640 Bad Gastein
Tel. 06434/22 67
sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim St. Veit

Markt 4
5621 St. Veit im Pongau
Tel. 06415/76 07
sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Werfen

Markt 54
5450 Werfen
Tel. 06468/52 43
sh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

• Verein für Sachwalterschaft

St. Johann im Pongau
Hauptstraße 91d
Tel. 06412/67 06

Zell am See
Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/742 53



Way of Life!



DAS COMEBACK DES JAHRES!

Der neue Suzuki VITARA schon ab € 17.990,-*

Ein Star ist zurück on the road und hat dabei viele neue Hits mit an Bord – unter anderem Radar-Bremsassistent, intelligenten Allrad-Antrieb, innovatives Audio-System und das größte Panorama-Sonnendach seiner Klasse. Wer ihn live erlebt, wird zum Fan! Jetzt Probefahrt vereinbaren auf vitara.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,0–5,6 l/100 km bzw. 106–130 g/km CO₂-Emission

* Unverbindlich empfohlener Richtpreis in Euro inklusive 20% MwSt. und NOVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NOVA – Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen bei Ihrem Suzuki Händler oder auf www.suzuki.at. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.





Für Ihre Stimme.

DANKE

Fürs Zuhören.

Österreichs Pflegerinnen und Pfleger kümmern sich voller Herzlichkeit, kompetent und engagiert um die ihnen anvertrauten Menschen. Zeit, dass wir auch ihnen Danke sagen. Schlagen Sie jetzt Pflegerinnen oder Pfleger auf www.pflegerIn-mit-herz.at vor. **Einsendeschluss ist der 9. 10. 2015.**

PflegerIn 2015 nominieren:
JETZT MITMACHEN!



www.pflegerIn-mit-herz.at